



## **Bericht des Stadtrates an den Gemeinderat**

185998 / 422.01

---

### **Auftrag Fraktion Freie Liste & Grüne und SP-Fraktion und Mitunterzeichnende**

zur

## **Zukunft des Schiessplatzes Chur**

### **Antrag**

Der Auftrag sei abzulehnen.

### **Begründung**

#### **1. Hintergrund und Ausgangslage**

Die Stadt Chur ist seit Jahrzehnten ein bedeutender Standort der Schweizer Armee. Der Waffenplatz Chur umfasst neben dem Kasernenareal auch den Schiess- und Übungsplatz Rossboden/Rheinsand. Dieser liegt in unmittelbarer Nähe zur Wohnbevölkerung und zu empfindlichen Nutzungen wie Trinkwasserfassungen, Landwirtschaftsflächen und potenziellen Entwicklungsgebieten. Er gehört der Eidgenossenschaft und wird vom VBS sowie armasuisse verwaltet. Die Anlage wird hauptsächlich von der Infanterie für Schiessübungen und militärische Ausbildungszwecke genutzt. Langfristig plant die Armee, das alte Kasernenareal im Stadtzentrum von Chur aufzugeben und stattdessen auf dem Rossboden ein modernes Ausbildungszentrum zu errichten.

Anlässlich der Gemeinderatssitzung vom 22. Mai 2025 hat die Fraktion Freie Liste & Grüne und die SP-Fraktion und Mitunterzeichnende den Stadtrat beauftragt, im Hinblick auf die Vernehmlassung zum Sachplan Militär einen Grundlagenbericht zuhanden des Gemeinderates zu erarbeiten.



Der Grundlagenbericht soll im Sinne einer Auslegeordnung die Vor- und Nachteile und Auswirkungen des Ausbildungsstandortes der Armee auf die Stadt Chur umfassend beleuchten.

## **2. Geschichte des Waffenplatzes Chur**

Der Waffenplatz Chur hat seine Ursprünge im 19. Jahrhundert und diente von 1928 bis 1945 als aktiver Schiess- und Ausbildungsplatz, begleitet von einer Kasernenverwaltung bis in die 1960er Jahre. In den 1970er Jahren wurde die militärische Infrastruktur umfassend modernisiert und erweitert. Heute wird der Platz hauptsächlich von der Infanterie für Schiessübungen genutzt.

Während der Waffenplatz bei seiner Entstehung am Rand der damaligen Siedlungsgebiete lag, hat sich die Stadt seither räumlich stark ausgeweitet. Heute grenzt der Schiess- und Übungsplatz Rossboden/Rheinsand an das Siedlungsgebiet und auch das Kasernengebäude befindet sich in zentralerer Lage. Diese veränderte Nähe zur Stadt bringt potenzielle planerische wie auch ökologische Herausforderungen mit sich, die situativ sorgfältig zu beurteilen sind. In den letzten Jahren hat insbesondere das Nachtschiessen auf dem Waffenplatz Rossboden zugenommen. Deshalb wurden in Zusammenarbeit mit den Behörden Lärmschutzmaßnahmen umgesetzt, Schiesszeiten eingeschränkt und belastende Sprengübungen verlagert, um die Lärmbelastung für die Bevölkerung zu reduzieren. Die Stadt Chur engagiert sich dabei aktiv im Dialog mit dem Verteidigungsdepartement (VBS), um die Einhaltung der Lärmschutzverordnung sicherzustellen, wie im Geschäftsbericht des Stadtrates 2021, in der Begleitgruppe zur Lärmsanierung des Waffenplatzes und in der Volksinitiative „Schutz vor Schiesslärm“ dokumentiert ist.

## **3. Bisherige Abstimmungen in Chur**

Anstelle einer umfassenden Sanierung der Kaserne sollen sämtliche militärischen Infrastrukturen auf den Rossboden verlegt werden. Stadt Chur und Kanton erwerben das Kasernenareal vom Bund zurück, um dort verdichtetes Wohnen, Arbeitsplätze, einen Schulstandort westlich der Plessur, zusätzliche Grünflächen sowie öffentliche Nutzungen zu ermöglichen. Da die Stadt Chur dem VBS keine eigenen Parzellen auf dem Rossboden anbieten kann, ist sie auf die Unterstützung der Bürgergemeinde Chur angewiesen, die entsprechende Parzellen zur Weitergabe an den Bund zur Verfügung stellt.



Die Bevölkerung stimmte im Februar 2020 dem Tauschgeschäft zwischen Stadt und Bürgergemeinde sowie 2021 dem Kauf- und Tauschgeschäft zwischen Stadt und Bund zu. Im Anschluss wurden eine Auslegeordnung zu Entwicklungsmöglichkeiten erstellt und Standort, Erschliessung und Organisation gemeinsam mit Bund, Kanton und Stadt ausgearbeitet. Die wesentlichen Details sind in den Haupt- und Kaufverträgen von 2022 und der Rahmenvereinbarung von 2024 zwischen den jeweiligen Beteiligten von Stadt, Kanton und Bund geregelt, welche Ziele, Finanzierung sowie Bedingungen zur Vertragsbindung festlegen.

Die Abstimmungsfrage 2020/2021 bezog sich explizit auf die zivil-militärische Flächenpolitik, jedoch nicht auf die grundsätzliche Weiterführung des Schiessbetriebs oder die Auswirkungen des Schiessplatzes auf Stadtentwicklung, Umwelt oder Bevölkerung.

#### **4. Nationale Entwicklung: Rückzug aus städtischen Gebieten**

Im Rahmen der militärischen Raumplanung verfolgte die Schweizer Armee seit einigen Jahren eine Strategie der Reduktion und Verlagerung militärischer Infrastruktur aus städtischen Gebieten. Anlagen, die ursprünglich am Rand oder im Zentrum von Städten entstanden sind, sollen verlegt, reduziert oder modernisiert werden, um Konflikte mit der städtischen Entwicklung, dem Lärmschutz und dem Umweltschutz zu minimieren.

In den letzten zwei Jahrzehnten hat die Armee einige Schiessplätze und Kasernen geschlossen oder ihre Nutzung stark eingeschränkt, insbesondere in bebauten Siedlungsräumen. Gründe dafür waren unter anderem:

- Zunehmende Lärmbelastung für die Bevölkerung,
- Umweltprobleme wie Altlasten oder Grundwasserverunreinigungen,
- Wachsender Nutzungsdruck auf innerstädtische Flächen.

Konkrete Beispiele für Schliessungen oder Reduktionen umfassen unter anderem frühere Reduktionen bei Plätzen wie Wichlen (GL, auch wenn dieser heute noch genutzt wird) sowie die teilweise Entlastung von Plätzen wie Bière (VD) und Hüslenmoos (LU). Dabei handelt es sich aber meist um graduelle Nutzungsänderungen oder Verlagerungen statt vollständiger Schliessungen. Gleichzeitig erfolgte eine Konzentration der militärischen Nutzung auf modernisierte oder peripher gelegene Standorte wie Bure (JU), Frauenfeld (TG) und Thun (BE). Die Schweizer Armee verfolgt diese Strategie heute nur noch selektiv und mit deutlich zurückhaltenderem Vorgehen als in den 1990er- und 2000er-Jahren.



Aufgrund der veränderten sicherheitspolitischen Lage hat sich die Einschätzung der Bedrohungssituation in der Schweiz grundlegend gewandelt. Die Armee passt sich aktiv an die neue Bedrohungslage an, indem sie nicht mehr vorrangig abbaut, sondern bestehende Anlagen verlegt, modernisiert, konzentriert und besser sichert.

## **5. Anpassung Sachplan Militär und Stationierungskonzept der Armee**

Im Rahmen der Weiterentwicklung der Armee (WEA) werden sowohl der Sachplan Militär als auch das Stationierungskonzept kontinuierlich angepasst, um den veränderten Anforderungen in Ausbildung, Einsatzbereitschaft und Infrastruktur gerecht zu werden.

Der Sachplan Militär ist ein strategisches Planungsinstrument des Bundes, das die räumliche Nutzung der militärischen Infrastruktur in der Schweiz regelt. Das Stationierungskonzept der Armee legt fest, wie und wo Truppen, Einheiten und Ausbildungsstätten räumlich verteilt und organisiert werden. Beim Stationierungskonzept handelt es sich um ein internes Dokument, darin werden sachplanrelevante und nicht relevante Infrastrukturen bezeichnet.

Das Stationierungskonzept wurde zuletzt im Jahr 2013 gesamtschweizerisch abgestimmt und im Jahr 2024 punktuell überarbeitet. Im Januar 2025 wurde der Kanton Graubünden über die Änderungen informiert. Dazu wird für den Standort Chur parallel der Sachplan Militär im Zusammenhang mit einem laufenden Lärmschutzprojekt angepasst. Gemäss Angaben des VBS ist dazu im Herbst 2025 voraussichtlich ein dreimonatiges öffentliches Mitwirkungsverfahren vorgesehen, an dem sich die Stadt Chur aktiv einbringen kann.

## **6. Fazit und Ausblick**

Aufgrund der vorliegenden Ausgangslage und der bisherigen Entwicklungen sieht der Stadtrat keine Veranlassung, einen weiteren Grundlagenbericht zuhanden des Gemeinderates zu erstellen. Zwar liegt für den Schiess- und Übungsplatz Rossboden/Rheinsand bislang keine vertiefte Kosten-Nutzen-Analyse aus städtischer Sicht vor, welche die Auswirkungen des militärischen Betriebs auf Umwelt, Gesundheit, Raumplanung und Lebensqualität umfassend untersucht. Zur jährlichen Wertschöpfung der Armee liegen jedoch Zahlen der Armee vor. Diese wird auf Fr. 4.2 Mio. pro Jahr geschätzt (siehe Aktenauflage). Die zahlreichen Abstimmungen und vertraglichen Vereinbarungen der vergangenen Jahre, insbesondere die Beschlüsse zwischen 2020 und 2024, geben für den Stadtrat jedoch keinen genügenden Anlass die Nutzung des Waffenplatzes Chur zum jetzigen Zeitpunkt grundsätzlich in Frage zu stellen.



Zudem sind die Rahmenbedingungen durch die nationalen militärischen Raumplanungsstrategien und die aktuellen Anpassungen im Sachplan Militär klar vorgegeben und transparent kommuniziert. Die Entscheidungsprozesse im Zusammenhang mit der öffentlichen Auflage zum Sachplan Militär befinden sich bereits in einem fortgeschrittenen Stadium, wobei die Vernehmlassung für Herbst 2025 vorgesehen ist. Es ist absehbar, dass ein fundierter Grundlagenbericht bis dahin nicht vollständig vorliegen kann.

Die Verlagerung und Modernisierung der militärischen Infrastruktur am Standort Rossboden wurde in enger Kooperation zwischen Bund, Kanton, Bürgergemeinde und Stadt detailliert geprüft und rechtsverbindlich geregelt. Die Stadt Chur sieht keinen dringlichen Anlass die bisherige Zusammenarbeit zu hinterfragen und wird sich aktiv im bevorstehenden Mitwirkungsverfahren zum Sachplan Militär einbringen. Darüber hinaus nimmt der Stadtrat die Schiesslärmmthematik sehr ernst und wird sich im kontinuierlichen Dialog mit dem Militär für eine Beruhigung einsetzen.

Die Erstellung eines weiteren Grundlagenberichts würde somit unnötige Doppelspurigkeiten verursachen, zusätzliche Ressourcen beanspruchen und Erwartungen wecken, die über den kommunalen Handlungsspielraum hinausgehen. Vor diesem Hintergrund verzichtet der Stadtrat auf die Erarbeitung eines solchen Berichts und fokussiert sich stattdessen auf die aktive Mitwirkung im anstehenden Bundesverfahren sowie die Umsetzung der bestehenden Vereinbarungen zum Kasernenareal und zum Rossboden.

Aus diesen Gründen empfiehlt der Stadtrat, auf einen weiteren Grundlagenbericht zu verzichten und die vorhandenen Grundlagen als ausreichend zu erachten.

Aus den erwähnten Gründen beantragt Ihnen der Stadtrat, sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderates, den Auftrag abzulehnen.

Chur, 2. September 2025

Namens des Stadtrates

Der Stadtpräsident

Hans Martin Meuli

Der Stadtschreiber

Marco Michel



## **Aktenauflage**

- Wertschöpfung Armee in Chur

## Auftrag der Freie Liste & Grüne und der SP zur Zukunft des Schiessplatzes Chur

Die Stadt Chur ist Ausbildungsstandort der Schweizer Armee. Die militärische Infrastruktur in Chur umfasst den Waffenplatz (Kasernenareal) und den Schiess- und Übungsplatz Rossboden/Rheinsand. Die Armee hat in den letzten Jahren schweizweit zahlreiche Schiessplätze aufgegeben, oft wegen Nutzungs- und Umweltkonflikten (Altlasten und Lärm). Aufgrund der Sicherheitsanforderungen und der nutzungsbedingten Lärmimmissionen liegen heute die meisten Schiessplätze ausserhalb der Siedlungsgebiete. In Chur wird jedoch nach wie vor direkt am Stadtrand mit leichten und schweren Waffen geschossen.

Der Ausbildungsstandort Chur der Schweizer Armee hat für die Stadt Chur und die Gemeinde Felsberg als Nachbargemeinde Vor- und Nachteile. Ein Vorteil für die Stadt Chur ist die Wertschöpfung, die durch die militärische Präsenz in der Stadt generiert wird. Dem stehen wesentliche Nachteile gegenüber: Beeinträchtigung der Lebensqualität durch Schiesslärm, Gefährdung der Grundwasserfassungen durch Verunreinigungen, Verhinderung der Nutzung des hervorragend erschlossenen Areals Rossboden/Rheinsand für die bauliche Entwicklung der Stadt Chur, als Naherholungsgebiet, für den Ackerbau und eine allfällige Rheinverbreiterung.

Die Churer Bevölkerung hat 2021 einem Abtausch zugestimmt, um das Kasernenareal für eine städtische Nutzung freizugeben und einen Kasernenneubau auf dem Rossboden zu ermöglichen. Eine Abstimmung zwischen den militärischen Bedürfnissen einerseits und den Bedürfnissen der hiesigen Bevölkerung andererseits (Sicherheit, Gesundheit, Siedlungs-, Erholungs- und Landschaftsentwicklung) ist jedoch bis heute nicht erfolgt. Bevor mit dem Bau einer neuen Kaserne vollendete Tatsachen für die nächsten Jahrzehnte geschaffen werden, müssen wir eine grundsätzliche Diskussion über die Zukunft des Schiessplatzes in Chur führen.

Der Bundesrat bezeichnet die Waffen-, Schiess- und Übungsplätze im Sachplan Militär nach Artikel 13 des Raumplanungsgesetzes. Der Sachplan Militär wird für den Standort Chur demnächst angepasst. Dies geschieht im Rahmen eines öffentlichen Mitwirkungsverfahrens auf kantonaler und kommunaler Ebene. Um sich in dieses Mitwirkungsverfahren einbringen zu können, ist es wichtig, dass die Stadt Chur über gute Grundlagen verfügt, um sich zur Zukunft des Ausbildungsstandortes Chur zu positionieren.

Die Unterzeichnenden beauftragen deshalb den Stadtrat:

- Im Hinblick auf die Vernehmlassung zum Sachplan Militär einen Grundlagenbericht zuhanden des Gemeinderates zu erarbeiten.
- Der Grundlagenbericht soll im Sinne einer Auslegeordnung die Vor- und Nachteile und Auswirkungen des Ausbildungsstandortes der Armee auf die Stadt Chur umfassend beleuchten.



**Stadt Chur**

Eingereicht anlässlich der  
Gemeinderatssitzung vom 22.05.2025



Marco Michel, Stadtschreiber



## Gemeinderat

### Beiblatt zu parlamentarischen Vorstössen

Art des Vorstosses (gem. Art. 56 Abs. 1 Geschäftsordnung für den Gemeinderat)

Auftrag  Interpellation

Eingereicht von

Ratsmitglied  Kommission

Titel Zukunft des Schiessplatzes Chur

Erstunterzeichnende/r	Name (A-Z)	Partei	Eingesehen (Visum)	Unterschrift
<input type="checkbox"/>	Adank-Arioli Sandra	SVP	WA	
<input type="checkbox"/>	Brüesch Flavia	Freie Liste & Grüne		F. Brüesch
<input type="checkbox"/>	Cabalzar Corina	SP		C. Cabalzar
<input type="checkbox"/>	Cangemi Vincenzo	SP		V. Cangemi
<input type="checkbox"/>	Carigiet Fitzgerald Angela	SP		A. Carigiet
<input type="checkbox"/>	Casale Giulia	SP		
<input type="checkbox"/>	Curschellas Silvio	Die Mitte		
<input type="checkbox"/>	Danuser Géraldine	GLP	G.D.	
<input type="checkbox"/>	Good Rainer	FDP		
<input type="checkbox"/>	Hegner Walter	SVP		
<input type="checkbox"/>	Kamber Peter	SVP		
<input type="checkbox"/>	Liesch Leonie	Die Mitte		
<input type="checkbox"/>	Lütscher Daniel	FDP		
<input type="checkbox"/>	Meyer Johannes	GLP		J. Meyer
<input type="checkbox"/>	Nett Schatz Martina	Freie Liste & Grüne		M. Nett Schatz
<input type="checkbox"/>	Salis Johann Ulrich	SVP		
<input type="checkbox"/>	Schneider Tino	Die Mitte		
<input checked="" type="checkbox"/>	Schnoz Andi	Freie Liste & Grüne		A. Schnoz
<input type="checkbox"/>	Trost Kiran	SP		
<input type="checkbox"/>	Weingart Giancarlo	FDP		
<input type="checkbox"/>	Z'Graggen Sandy	FDP		
<input checked="" type="checkbox"/>	Rimml Barbara	SP		B. Rimml
<input type="checkbox"/>	Caplin Matthias	Die Mitte		
<input type="checkbox"/>				

Datum: 22.5.25